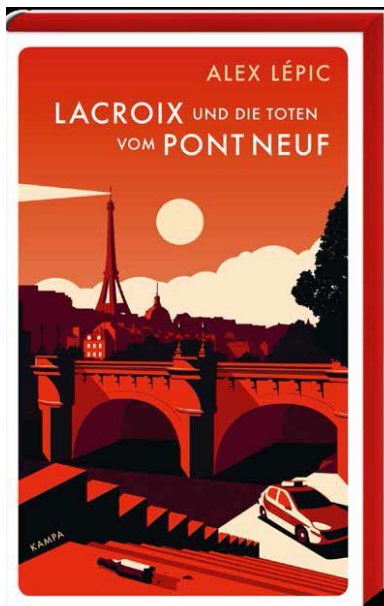


Presseinformation**Alex Lépic****Lacroix und die Toten vom Pont Neuf**

- Kriminalroman -

Kampa Verlag



Drei Tote in drei Nächten, ermordet unter den Brücken der Seine. Keine Zeugen, keine Angehörigen, und alles erinnert an einen Serienmörder aus den 1980er Jahren. Mit seinem Debüt legt Alex Lépic einen atmosphärischen Paris-Krimi vor, mit viel Savoir-vivre und einem Kommissar, der mit seiner Menschenkenntnis und Intuition an den legendären Maigret erinnert.

Kaum zurück aus dem Urlaub, erreicht Lacroix ein Anruf: Unter dem Pont Neuf wurde ein toter Clochard gefunden. Obwohl der Kommissar und seine Kollegen die folgenden Nächte am Ufer der Seine verbringen, können sie nicht verhindern, dass zwei weitere Männer ermordet werden. Ein gefundenes Fressen für die Presse, die überzeugt ist, dass ein Serienmörder sein Unwesen treibt. Vor dreißig Jahren

gab es einen vergleichbaren Fall, und der Täter wurde nie gefasst. Hat er nun erneut zugeschlagen? Oder steckt ein schwerkriminelles Brüderpaar dahinter, das von den Obdachlosen Schutzgeld erpresst? Wer, wenn nicht Commissaire Lacroix, könnte alle drei Fälle gleichzeitig lösen? Kein Wunder, dass auch die Presse in Lacroix den »neuen Maigret« sieht, wie es in den Schlagzeilen heißt ...

Alex Lépic: Lacroix und die Toten vom Pont Neuf

Kriminalroman

272 Seiten | Pappband mit Farbschnitt

ISBN 978-3-311-12500-6

Ca. € 16,90 [D] | € 17,40 [A] | CHF 21,90

Erscheinungstermin: 24. Juni 2019 im Kampa Verlag**Presse- und Interviewanfragen bitte an:**Politycki & Partner | Stefanie Stein | stefanie.stein@politycki-partner.de | Tel. 040 430 9315 0

Der Autor

Alex Lépic, geboren 1980 in Paris, ist in Deutschland aufgewachsen, setzt sich aber so oft wie nur möglich in den Zug, um in sein heiß geliebtes Paris zurückzukehren, wo er ein kleines Mansardenzimmer im feinen siebten Arrondissement bewohnt. *Lacroix und die Toten vom Pont Neuf* ist sein Debüt – und wurde vor allem auf den Terrassen der Pariser Bistros geschrieben, wo zur Zeit auch schon der zweite Fall für Kommissar Lacroix entsteht.

Bonjour, Monsieur le Commissaire! Lacroix und seine Welt ...

Der Commissaire

Beim Spaziergehen kann Lacroix am besten nachdenken. Er liebt das alte Paris, die breiten Prachtboulevards, die Ufer der Seine, die Brasserien und Cafés. Er ist ein Nostalgiker, der Veränderungen hasst. Ein Handy kommt ihm nicht in die Manteltasche, die Arbeit am Computer scheut er, er bevorzugt den Geruch alter Akten. Und ganz altmodisch trägt er sogar Hut und raucht Pfeife – auch wenn ihn sein enger Mitarbeiter, der Korse Paganelli, immer wieder ärgert, indem er ihn scherzhaft »Maigret« nennt. Lacroix' Methode ist genauso altmodisch: Er setzt auf Intuition und Menschenkenntnis statt auf moderne Technologien.

Sein Kommissariat

Seit zwanzig Jahren leitet Lacroix das Kommissariat im schönen fünften Arrondissement am linken Seineufer, in dem die Sorbonne und das Panthéon liegen. Das Kommissariat ist ein hässlicher Neubau aus den Sechzigern, in dem auch das verstaubte Polizeimuseum untergebracht ist. Nur wenige Touristen verirren sich hierher – und Lacroix. Wenn er während der Ermittlungen nicht weiter weiß, kommt ihm nicht selten gerade in dem muffigen Museum die zündende Idee für die Lösung eines Falls.

Sein Zuhause

Die kleine Marktstraße im siebten Arrondissement, in der Lacroix mit seiner Frau wohnt, liegt auf halber Strecke zwischen Eiffelturm und Invalidendom. Für das Ehepaar ist die Rue de Cler der schönste Ort der Stadt: das alte Pflaster, die bunten Markisen der Restaurants und Cafés, die Blumenhändlerin, die sie über den neuesten Klatsch und Tratsch auf dem Laufenden hält, der Weinladen, in dem immer eine eisgekühlte Flasche Chablis für sie bereitsteht.

Sein zweites Zuhause

Mindestens ebenso heimisch fühlt sich Lacroix in seinem Stammbistro Chai de l'Abbaye in Saint-Germain. Jeden Morgen trifft er sich hier mit seinem Bruder Pierre-Richard, Priester der Basilique Sainte-Clotilde, und Alain, dem alten Obsthändler des Quartiers. Wenn die Ermittlungen es zulassen, isst er mittags dort, und manchmal geht er auch nach Feierabend noch auf einen Aperitif im Chai vorbei.

Seine Frau

Die Frau des Commissaire, Dominique Lacroix, ist Bürgermeisterin im noblen siebten Arrondissement. Sie stammt aus Giverny, dem normannischen Dorf, in dem Claude Monet sein Atelier hatte. Vor 27 Jahren hat sich das Ehepaar am Seerosenteich in Monets Gartenmuseum kennengelernt – und ist immer noch so verliebt wie beim ersten Rendezvous.